

GEGRÜNDET 1914 VON CARL LAUMANN'S / BEILAGE ZUM „PATRIOT“ UND ZUR GESEKER ZEITUNG

Weglassung von Namen — das Programm zur Heldengedenkfeier am Ehrenmal am Sonntag, dem 21. 2. 1937: „1. Ausmarsch der Feldgrauen (4. Schuljahr), 2. über allen Gipfeln ist Ruh (Männergesangsverein), 3. Sprechchor (Knaben), 4. Morgenrot (Schülerchor), 5. Gedicht: Sei getreu bis in den Tod (NN), 6. Soldatentreue (Knaben), 7. Stumm schläft der Krieger (Männergesangsverein), 8. Dankeschuld (NN), 9. Gedenkrede (Partei-genosse NN), 10. Kranzniederlegung, 11. Ich hatte einen Kameraden (Männergesangsverein), 12. Soldatengrab (NN), 13. Der Gott, der Eisen wachsen ließ (Schülerchor), 14. Zum Heldengedenktag (NN), 15. Sieg Heil: Deutschland- und Horst-Wessel-

Lied. Um 12 Uhr Übertragung (Gemeinschaftsempfang der Staatsfeier aus Berlin im Saale Kemper). Marschordnung vom Denkmal zum Saale Kemper: SA, DJ, JM, HJ, Fahne der Nsdap, Polit. Leiter, Kriegsverein, Fahnen des Schützenvereins, SS, Volksgenossen.“ Eine besondere Fahnenweihe des 1934 gegründeten Männergesangsvereins fand am 17. 5. 1936 vor dem Ehrenmal statt (vgl. Foto).

Nach dem 2. Weltkrieg fanden am Ehrenmal unter anderem wieder die Gefallenenehrung des Schützenvereins (seit dem ersten Nachkriegsschützenfest 1948) sowie Feiern aus Anlaß des 1952 bundesweit eingeführten Volkstrauertages statt. Auch

der sich in dieser Zeit etablierende Heimkehrerverband hat das Denkmal als Stätte der Trauer und Erinnerung zu würdigen gewußt, wie aus dem nachfolgenden Foto zu sehen ist:

IV Die Erweiterung des Ehrenmals 1958

74 Gefallene und 15 Vermißte lautete statistisch die traurige Bilanz der Gemeinde Westerkotten nach dem 2. Weltkrieg. Um das ehrende Andenken an diese Männer zu bewahren, erweiterte die Gemeinde am Sonntag, dem 20. Juli 1958, im Rahmen der 700-Jahr-Feier des Ortes das vorhandene Ehrenmal um 2 Gedenksteine mit den eingemeißelten Namen der insgesamt 89 Gefallenen und Vermißten des 2. Weltkrieges. Besonders Erich Riekenbrack, vom 7. 11. 1956 bis zu seinem Tod Anfang 1957 auch Bürgermeister, hatte sich wieder dafür eingesetzt. [so A. Beste im Heimatbuch von 1987 S. 262] In den Gemeinderatsprotokollen des Jahres 1958 finden sich nur 2 Hinweise auf die Erweiterung des Ehrenmals: Am 3. 2. wird beschlossen, den Entwurf des Bildhauers Sprick aus Erwitte noch durch Alternativentwürfe einschließlich Kostenvoranschlag zu erweitern. Bereits am 14. 4. einigt sich der Gemeinderat dann einstimmig auf einen Entwurf des Bildhauers Sprick; die Gestaltung des Umfeldes wurde an die Firma Sprinkmeier aus Eikeloh vergeben. Über die Einweihungsfeier berichtete der Patriot am 21. 7. 1958 wie folgt:

„Im Mittelpunkt des gestrigen Festtages stand der Umzug und die Einweihung des erweiterten Ehrenmals. Viele hunderte von Schützen der Vereine Berge, Bökenförde, Eikeloh, des Handwerker-schützenvereins, Junggesellen- und Männerschützenvereins Erwitte, Langeneicke, Lipperode, des südlichen Schützenbundes Lippstadt, des nördlichen Schützenbundes Lippstadt, Lipperbruch-Lippstadt, Overhagen, Stirpe und Bad Westerkotten — mit allein über 200 Schützen — bildeten mit ihren Fahnen, den Trommlercorps, dem Fanfarenzug Erwitte, den Musikkapellen, mit den bunten Uniformen der Schützen, den wehenden Federbüschen auf Dreispitzen, den Blümchen im Gewehrlauf, einen bunten und imposanten Festzug, der von der spalierbildenden Menge an den Straßen immer wieder bewundert wurde. Dem Zug voran ritten drei Herolde hoch zu Roß.

Die Schützen holten König „Josef 1.“ (gemeint ist Herr Josef Brock!) und seine Mitregentin (seine Frau) sowie Hofstaat ab und marschierten, nachdem die Majestäten die lange Front abgeschritten hatten, zum Ehrenmal. Der Festzug zur Erweiterung des Ehrenmals, dem zwei Steine mit den eingemeißelten Namen der Gefallenen und Vermißten des letzten Weltkrieges hinzugefügt sind, mußte

leider verkürzt durchgeführt werden, da aus den aufgelegenen Gewitterwolken Regen niederprasselte. Eingeleitet wurde die denkwürdige Feierstunde mit „Die Himmel rühmen“ von Beethoven durch die vereinigten Männerchöre Westerkotten-Bökenförde (Dirigent: Chorleiter Josef Wallmeyer). Nachdem Bürgermeister Schäfermeier, der betonte, daß es immer die erste Pflicht der Gemeinde sei, der Gefallenen zu gedenken, die Enthüllung des Denkmals vorgenommen hatte, hielt Vikar Rüsing, Lippstadt, die Gedenkrede. Vikar Rüsing beglückwünschte die Gemeinde, daß sie es ermöglicht habe, das Denkmal zu erweitern zu einer Stätte, die immer an alle erinnern solle, die ihr Leben für Heimat, Volk und Vaterland hingaben, insbesondere an die, die in fremder Erde ruhen. Vikar Rüsing, der selbst am zweiten Weltkrieg teilnahm und in russische Gefangenschaft geriet, sprach mit der hohen Ehrfurcht, die man als Soldat vor den Denkmalen für die Gefallenen gehabt habe, ganz gleich, wo sie den lieben Toten errichtet worden seien. Auch dieses Denkmal in Westerkotten sei stellvertretend errichtet für die vielen Gräber, unter denen deutsche Soldaten auf den Friedhöfen Europas und anderen Schlachtgefilen ruhten. An solchen Ehrenstätten dürfe man nicht achtlos vorübergehen. Denn die, denen sie erbaut wurden, seien hingsunken für Deutschland, für die Heimat, die sie verteidigten. Der Jugend rief Vikar Rüsing zu, daß sie gegenüber den Gefallenen die Verpflichtung trüge, die Zukunft zu gestalten und das hochzuhalten, was die Heimgegangenen ihnen vorgebehalten. Jeder werde einmal zur Rechenschaft gezogen, wenn er vergesse, den Glauben und die Vätersitte zu bewahren. Die eindrucksvolle Feierstunde endete mit dem gemeinsam gebeteten Vater unser und der Niederlegung eines Kranzes der Gemeinde am Ehrenmal, wobei die Fahnen sich senkten, die Schützen präsentierten und das Lied vom guten Kameraden erklang.“

V Zur Geschichte des Ehrenmals seit 1958 bis heute

Das Ehrenmal hat seit dieser Zeit nicht nur räumlich, sondern auch im Bewußtsein der Gemeinde einen zentralen Platz eingenommen:

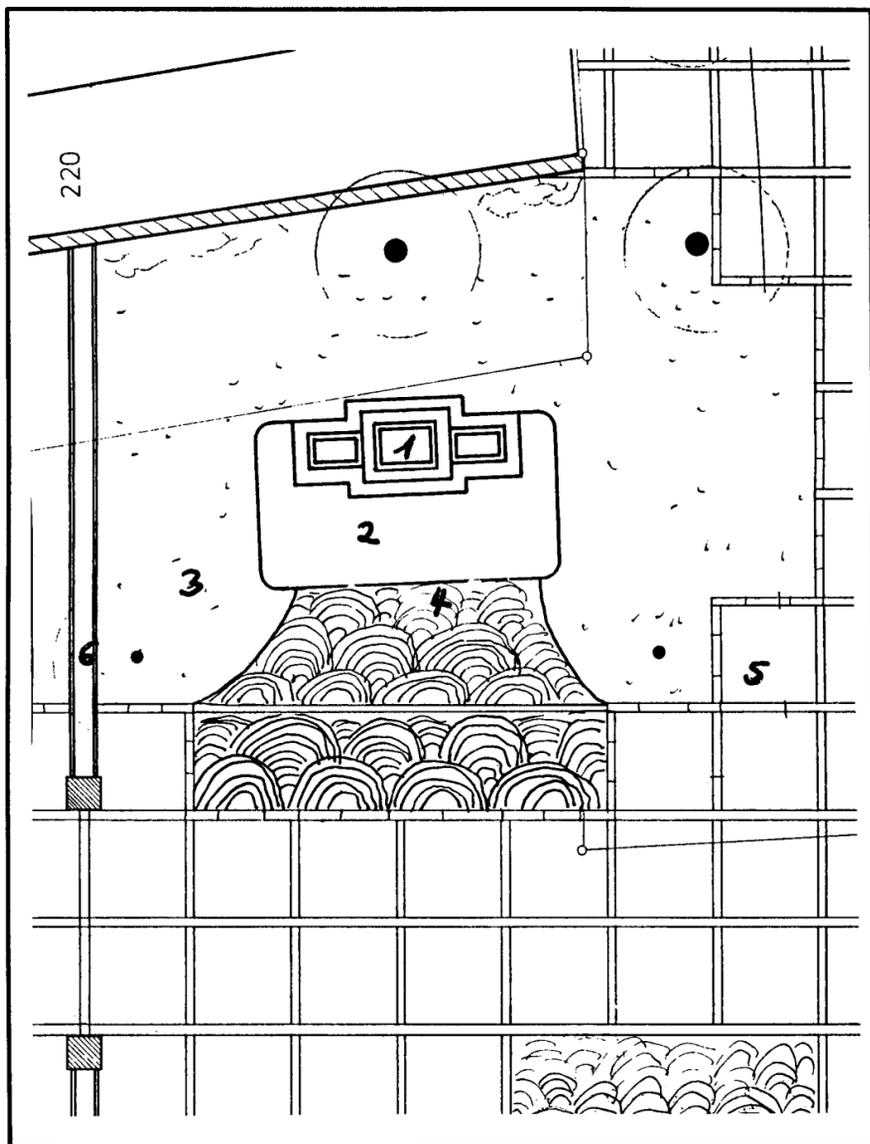
— Wie schon seit 1952 ehrt die Gemeinde Bad Westerkotten alljährlich zum Volkstrauertag im November die Gefallenen der beiden Kriege und die Opfer des Nationalsozialismus. Dabei legt der Bürgermeister/Ortsvorsteher im Beisein von Schützenverein, Feuerwehr, Männergesangsverein und (seit Ende der 80er Jahre) des Musikvereins sowie Vertreter der Kirchen und vieler Mitbürgerinnen, Mitbürger und Kurgäste einen Kranz nieder.



Klassentreffen im Jahre 1965 des Geburtsjahrganges 1925/26 (25jährige Schulentlassung) vor dem Ehrenmal

109

110



Lageplan des heutigen Denkmals: 1 = Denkmal, 2 = Natursteinplattenpodest, 3 = Rasenfläche, 4 = Natursteinpflaster in Segmentbögen, 5 = Betonpflaster des Kirchplatzes, 6 = Begrenzungsmauer des Kirchplatzes

111



Das Bad Westerkötter Ehrenmal heute.

Bei jedem Schützenfest findet am Samstagabend der Große Zapfenstreich am Ehrenmal statt, am Montagmorgen nach dem Schützenhochamt die Ehrung der gefallenen und verstorbenen Mitglieder.

- Viele ehemalige Schulklassen gedenken bei Klassentreffen ihrer gefallenen Mitschüler (vgl. Foto) usw

Auch die Gestaltung des Denkmalplatzes wurde nicht vernachlässigt:

„Im Jahre 1981 wurden die Grünanlagen rund um das Ehrenmal und gegenüber dem Pfarrhaus in Eigenleistung der Männerkompanie des Schützenvereins angelegt.“ [Beste aaO S.262]

Im Oktober 1988 begann die Firma Menke mit den Umbauarbeiten am Kirchplatz. Dabei wurde der gesamte Kirchplatz durch Mauern gefaßt, auf dem größten Teil der Flächen Betonpflaster verlegt und vor dem Turm, dem Paul-Gerhardt-Haus und dem Ehrenmal Natursteinpflaster in Segmentbö-

gen (vgl. Detail aus dem Gestaltungsplan). In dieser Gestaltung präsentiert sich das Ehrenmal bis heute.

Mögen die Namen der Gefallenen und Vermißten auf dem Ehrenmal (denk mal!) selbst in der Gemeinde ein ehrendes Gedenken finden! Und möge es niemals mehr Veranlassung geben, das Denkmal mit weiteren Steinen zu vergrößern oder weitere Namen einzumeißeln!

Benutzte Quellen:
Kreisarchiv Soest: Kreis Lippstadt A 746
Stadtarchiv Erwitte: Protokollbücher der Gemeindevertretung Westerkotten
„Der Patriot“ u. a. vom 11. 7. 1883, 27. 10. 1988, vom 19. 7. 1938, vom 21. 7. 1958 und vom 16. 9. 1929
Festprogramm zur Denkmaleinweihung 1929 aus dem Nachlaß Probst
- Marcus, Jesse, Mönning, Richter (Hrsg.): Bad Westerkotten. Altes Sälzendorf am Hellweg. Lippstadt 1987
Heimatfreunde Bad Westerkotten e.V.; Reihe: Aus Knotten düt un dat.... Ausgabe 33, abgedruckt im Mitteilungsblatt der Stadt Erwitte vom Sept. 1990

112